



## Buschhüttener Eisenhammerweg

# Station 1

### Wald und Gemarkung in Buschhütten

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts bildeten die Hauberge noch keine Einheit sondern befanden sich im Besitz von verschiedenen Grundeigentümern. Eine abgestimmte Bewirtschaftung zum Wohle des Waldes war so nicht möglich. Um diesem Zustand im damaligen Fürstentum Nassau-Siegen abzuhelpfen wurde vom Fürsten Friedrich Wilhelm Adolf dem I. der Beschluss gefasst, die in den jeweiligen Gemarkungen liegenden Hauberge zu vereinen. Er führte die Jahnordnung ein und setzte dazu in den Jahren 1718-1719 eine Kommission von Fachleuten ein, welche die Hauberge vermessen und in 16-20 Haue eingeteilt haben. Darüber hinaus wurde festgelegt, wie die zusammengelegten Hauberge bewirtschaftet werden sollten. Nach anfänglichen Widerständen überwogen erkennbar die Vorteile, was dazu führte, dass die Ordnung später anerkennend als „Guldene Jahnordnung“ bezeichnet wurde.

Aus ehemals realen Grundbesitzern wurden nach der Zusammenlegung entsprechend der von Ihnen eingebrachten Flächen Haubergsgenossen die auch als Haubergs-Interessenten bezeichnet wurden.



Erich Phillip Ploennies (1672-1751)

Zur in Buschhütten tätigen fürstlichen Kommission gehörte auch der Baudirektor Erich Phillip Ploennies ein bedeutender deutscher Mathematiker, Baumeister und Kartograph.



## Buschhüttener Eisenhammerweg

### Quellenverzeichnis

Texte:

Rüdiger Becker

Bild- und Graphikverzeichnis:

1. Bild „Erich Phillip Ploennies“ (1672–1751), Wikipedia
2. Graphik „Eisenhammer“ mit freundlicher Genehmigung von Wilhelm Berner

Layout:

Rüdiger Becker  
Axel Marx